



kreis & quer

Wer beim Radlausflug mal schnell eine Dusche braucht, muss derzeit nicht lang suchen: Irgendwo läuft bestimmt auf einem Feld dicht am Straßenrand grad die Beregnungsanlage.

Allerdings gibt es Menschen, die Feldberegnung ganz offensichtlich nicht gut finden, selbst dann nicht, wenn es so heiß ist wie jetzt und der Landwirt trotzdem die Anlage nachts abschaltet, um die Bewohner der in der Nähe seiner Felder liegenden Häuser nicht um ihren Schlaf zu bringen. Vielleicht duschen Beregnungs-Gegner nur vor hohen

Alles umsonst

Feiertagen und lassen sich ihre Kartoffeln grundsätzlich aus Israel zuschicken.

Jedenfalls stellen diese Leute sich neben das Feld und sagen zum Bauern: „Aa no beregnen, ha? Kriagst an Kragn ned voll?“ – Sie selber haben vermutlich bei ihrer Arbeit jeden Tag pünktlich Feierabend, freie Wochenenden und kriegen an jedem Monatsende zuverlässig ihr Geld.

Ein Landwirt, der Leute erwischt hat, die gerade seine Salatköpfe stahlen, bekam zu hören, er solle sich nicht so anstellen: „Der liebe Gott lässt die Pflanzen für alle wachsen.“ Ach ja? Bezahlt er vielleicht auch das Saatgut?

Wer meint, er muss weder pflanzen noch säen, kein Unkraut jäten und nicht gießen, um am Ende ernten zu können, der kann das ja gerne einmal in seinem eigenen Garten ausprobieren. Viel Erfolg! –map–

Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14
Veranstaltungen Seite 14

Bogen:

Der Klang der Glocken vom Bogenberg ist am Samstag auch im Radio zu hören 15



Mallersdorf:

Schwester Bertilia hat im Kloster ihren 90. Geburtstag gefeiert 19



Fernsehprogramm 34

Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon..... 09421/940-6400

Der direkte Draht zur Redaktion:
Telefon..... 09421/940-4620
Telefax..... 09421/940-4609
landkreis@straubinger-tagblatt.de

Sprachkurse mit Laptop und Lederhose

Computer und Apps bringen Flüchtlingen spielerisch Deutsch bei

Oberalteich. Die Volkshochschule und das Freiwilligenzentrum Straubing-Bogen erweitern ihr Angebot für Asylbewerber: Flüchtlingen, die Deutsch lernen wollen, sollen dazu alle Wege offenstehen. Neben den herkömmlichen Sprachkursen werden neuerdings auch selbstgesteuertes Lernen am Computer und Apps auf dem Handy angeboten. Darüber hinaus stehen viele qualifizierte Kursleiter in den Startlöchern und warten nur noch auf die offizielle Genehmigung von der Regierung zur Durchführung der Alpha-Kurse, die minderjährige Asylbewerber fit machen sollen für den Alltag in Deutschland.

Mit „Laptop und Lederhose“ kann auch das Lernen der deutschen Sprache für Asylbewerber, die mit den Widrigkeiten des Deutschen kämpfen, funktionieren. Sepp Koller, der Geschäftsführer der Volkshochschule Oberalteich, setzt dabei auf den Computer, das Handy und den persönlichen Kontakt, wenn es darum geht, den Asylbewerbern die deutsche Sprache und die bayerische Lebensart näher zu bringen. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass das Lernen einer fremden Sprache am besten klappt, wenn man möglichst tief in die Kultur des jeweiligen Gastlandes eintaucht und die Sprache ist dabei das Allerwichtigste“, erzählt er im Brustton der Überzeugung. „Dieser Grundsatz gilt aber nicht nur für uns Deutsche, sondern ebenso für die Asylbewerber.“ Da trifft es sich gut, dass es zwischen den Kulturen, wenn sie sich auch in manch alltäglichen Dingen fremd sein mögen, doch wesentliche Gemeinsamkeiten gibt, die als Basis für die Vermittlung der Sprache dienen können: Persönlicher Kontakt, Nutzung des Computers und des Handys.

Lernbegeisterung bei den Flüchtlingen

Genau diese Erkenntnis machen sich die Vhs Oberalteich und Sepp Koller zunutze: „Ohne das Freiwilligenzentrum Straubing-Bogen und Peter Loster wären die ganzen Projekte nicht auf die Beine zu stellen“ stellt er das private Engagement der Helfer heraus. Und die Asylbewerber wüssten das auch zu schätzen, wie die große Resonanz bei Männern und Frauen jeden Alters zeige: Unter der Leitung von Peter Loster konfigurierten etwa 20 Asylbewerber beiderlei Geschlechts Linux-Router und den ersten sogenannten Alpha-Kurs, der mit einem Zertifikat über Grundkenntnisse der deut-



Asylbewerber beim Deutschlernen im Lerntreff für EDV-gestütztes Online-Lernen der Volkshochschule Oberalteich.

schen Sprache abgeschlossen werden könne, besuchten derzeit etwa acht jugendliche Asylbewerber.

Gemeinsame Konfiguration von Linux-Rootern

Das „Konfigurationsprojekt“, das einen sicheren Zugang zum Internet ermöglicht, läuft jetzt bereits seit mehreren Monaten sehr erfolgreich. Sepp Koller freut besonders, dass durch die gemeinsame Arbeit und die technische Fachsprache offensichtlich fast von ganz alleine eine gemeinsame Kommunikationsbasis entstanden sei, eben Laptop und Lederhose. Zwischen den Deutschen Initiatoren Peter Loster und Sepp Koller und den etwa 20 technisch versierten Asylbewerbern beiderlei Geschlechts stimmt das Arbeitsklima. Ein kleiner Wermutstropfen seien allerdings die etwa 15 noch fehlenden SATA-Festplatten, räumt Sepp Koller ein. Die würden dringend benötigt, um wirklich alle der bisher 80 gesponsorten PCs in Betrieb nehmen zu können. Er hofft deshalb auf eine weitere großzügige Spende von Firmen und Behörden aus dem Landkreis.

Neue „Lerntreffs“ fürs Online-Lernen eröffnet

Vor sechs Wochen konnte aufgrund dieser gemeinsamen Vorarbeiten in den Räumen der Vhs Oberalteich ein Lerntreff für EDV-gestütztes Online-Lernen eingerichtet werden, in dem sich regelmäßig an allen Wochentagen Asylbewerber einfinden, um zwischen 8 und 16 Uhr Deutsch zu lernen. Stolz erzählt Sepp Koller, dass seit kurzem bereits ein zweiter Lerntreff in Mitterfels bestehe und demnächst ein weiterer im Haus der Begegnung in Bogen folgen werde. Erweiterung und Ausbau dieser Lerntreffs sollen auf den ganzen Landkreis ausgedehnt werden, damit auch wirklich alle 80 gesponsorten und gespendeten PCs samt der SATA-Festplatten genutzt werden können. „Dafür brauchen wir aber dringend weitere Standorte mit sicherem Internetzugang wie wir es schon in der Vhs Oberalteich realisiert haben“, sagt der Vhs-Geschäftsführer.

„Grundschule“ für die Flüchtlinge

Sepp Koller spricht auch die Alpha-Kurse als wichtiges Medium an: Sie werden für jugendliche Asylbewerber zwischen 17 und 18

Jahren als Unterricht in Schrift und Sprache angeboten. Diese Kurse, die als eine Art Grundschule, Grundfertigkeiten und -kenntnisse vermitteln, sind staatlich gefördert und erstrecken sich über 60 Stunden. Seit dem Frühjahr laufe ein Kurs mit momentan acht Teilnehmern, die - allein, ohne Familienangehörige - nicht nur in schulischen Angelegenheiten zu betreuen seien.

Zur Zeit warteten im Landkreis noch etwa 70 weitere Jugendliche aus den Krisengebieten aus aller Welt auf die Möglichkeit, einen derartigen Kurs besuchen zu dürfen und sich die erworbenen Kenntnisse nach erfolgreichem Abschluss auch zertifizieren zu lassen.

Und nun merkt man Sepp Koller an, dass ihm noch ein besonderes Problem am Herzen liegt: Zusammen mit den Jugendlichen warteten nämlich auch die potenziellen Kursleiter: Die Zusage der Politiker, dass die Berechtigung, diese Alpha-Kurse abhalten zu dürfen, schneller erteilt wird, ist noch nicht umgesetzt worden. Schon vor Wochen sei ihm das in der Sendung „Jetzt red i“ des Bayerischen Rundfunks in Aussicht gestellt worden. „Es gibt im Landkreis zwar viele geeignete potenzielle Kursleiter, aber noch keine Umsetzung dieser Zusagen zur Vereinfachung des Berechtigungsverfahrens“, moniert er. Somit warten sie weiter auf ihre Zulassung und auf den Startschuss für ihre Arbeit mit den Asylbewerbern. –fed–

Mehr Gewerbebeanmeldungen im Kreis

Bis Mai 57 Betriebsgründungen verzeichnet – Beginn oft im Nebenerwerb

Straubing-Bogen. (zds) Auf der Suche nach Kundschaft schreckt Ilse Aigner auch vor Ausländern nicht zurück: „Für bayerische Start-ups werde ich Auslandsmärkte auskundschaften“, kündigte sie bei der Feier des 20-jährigen Bestehens des Münchner Businessplan-Wettbewerbs an. Denn „Bayern will Gründerland Nummer 1“ werden. Da braucht sie freilich eher den heimischen Gründergeist, der klein anfängt und dann groß rauskommt, weniger das vielumlungene Start-up.

Denn die Statistiker messen den Gründergeist gerne in Gewerbebeanmeldungen je 10000 Einwohner. Da kommt Bayern auf der Basis der 2013er-Werte in der Gründer-Bundesliga gerade mal auf Platz vier hinter Berlin, Hamburg und Hessen. Und nach Besserung sieht es nicht aus: Von Januar bis Mai 2015 nahm die Zahl der Gewerbebeanmeldungen im Land verglichen mit dem Vorjahr um 2244 ab. Im Kreis Straubing-

Bogen ging die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in diesem Zeitraum mit 369 Anmeldungen um 20 nach oben.

Auf den Businessplan-Wettbewerb, der schon unter Edmund Stoiber ins Leben gerufen wurde, ist Ilse Aigner stolz: „Aus den Wettbewerben gingen rund 1600 Unternehmen in ganz Bayern hervor, 11400 Arbeitsplätze wurden geschaffen und pro Jahr wird eine Milliarde Euro Umsatz generiert.“ Das Wording, wie die Wortwahl neudeutsch heißt, ist perfekt: „20 bis 30 Millionen Euro Seed- und Wachstumskapital“ werden vermittelt und „wir werden ein Matching von etablierten und neuen Unternehmen in Angriff nehmen, um weitere Investments zu vermitteln.“ Für bayerische Start-ups werde ich Auslandsmärkte auskundschaften. Und ich werde bei internationalen Start-ups für Bayern als Standort die Werbetrommel rühren. So machen wir Bayern zum Gründerland Nummer 1.“

So riesig ist die Zahl von 1600 Betrieben in 20 Jahren allerdings nicht, angesichts von über 32000 Unternehmen und Betrieben, die allein seit 2006 dazukamen. Gründergeist und eine Gewerbebeanmeldung standen da jeweils am Anfang (und sicher auch der eine oder andere Euro staatliche Anschubfinanzierung): In diesem Jahr meldeten bis Mai 369 Menschen ein Gewerbe an. In deren Anmeldungen sind 274 Neuerrichtungen enthalten. Darin waren 57 Betriebsgründungen enthalten, von denen sich die Statistiker besonders viel versprechen.

Die Gewerbebeanmeldungen liegen im Kreis Straubing-Bogen damit um 20 über denen des Vorjahrs. Darin enthalten sind Menschen, die erst mal im Nebenerwerb anfangen: Von den 369 Gewerbebeanmeldungen im Kreis Straubing-Bogen dürften es 217 sein. Im Mai allein gab es 51 Gewerbebeanmeldungen (Vorjahr: 61), Gewerbebeanmeldungen waren es 30 (Vorjahr: 96). Damit haben sich bis Mai 2015 insgesamt 461 Men-

schen per Gewerbebeanmeldung aus dem Wirtschaftsgeschehen verabschiedet (Vorjahr: 401). Davon sind 241 als „echte Aufgeben“ eingestuft. Von diesen rechnen 43 als Betriebsaufgaben, bei denen auch von größeren Arbeitsplatzverlusten auszugehen ist.

Dem Wirtschaftsstandort Kreis Straubing-Bogen den Rücken gekehrt haben im laufenden Jahr bis jetzt 46 Gewerbebetriebe. Zugezogen sind 45 Betriebe. Macht bis dato per saldo ein Minus von einem Gewerbebetrieb. Außerdem gibt es in den Abmeldungen noch 174 Betriebe, die an Nachfolger oder Käufer übergeben wurden, also bei den Anmeldungen in der Zahl der Übernahmen mit 50 größtenteils wieder auftauchen. Übernahmen zählen beim bundesweiten „Ranking“ um die Krone des Gründerlandes Nummer 1 sogar mit, vor allem aber sind es Handwerker, Wirte und Dienstleister, deren Zahl entscheidet, wer Gründerland Nummer 1 wird und die das Bild bestimmen.